

Nimm und lies

Es weihnachtet schon...



«Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern das ewige Leben haben.»

Johannes 3,16

Zum Advent gehört der Adventskranz, der um 1860 erstmals erwähnt wurde und sich in den 20er-Jahren in unseren Stuben ausbreitete. Heute fehlt er so gut wie in keinem Haus. Eine relativ junge Tradition in der an Brauchtum wahrlich nicht armen Weihnachtszeit. Gerne sitzt man in den Familien beim Schein der Kerzen zusammen. Vielleicht, weil durch die uns selbst auferlegte Perfektion und dem so mühsam gewordenen Umfang der Geschenkverpflichtung die vorweihnachtliche Stille immer mehr verloren gegangen ist. Friede und Freude - die ursprüngliche Botschaft Gottes an uns -

können durch eine stille Andacht Körper und Seele bereit machen, und zwar nicht nur zum bevorstehenden Weihnachtsfest, sondern auch zum segensreichen und friedlichen Miteinander über das Fest der Liebe hinaus. Das Weihnachtsfest ist, obgleich andere Kulturkreise viele andere grosse Feste feiern, weltweit das menschlichste, innigste, besinnlichste und versöhnlichste Fest. Die Wurzeln dieser Heiligen Nacht, in der Gott Mensch wurde, lassen sich exakt nicht mehr bestimmen. Zumindest was den genauen Tag der Geburt Christi betrifft, gibt es viele Berechnungen, Mutmassungen und Stand-

punkte. Die Bibel gibt über das Datum keinen Hinweis.

Weihnachten, das heißt soviel wie «in den geweihten Nächten», hat sich zum Familienfest für Gross und Klein entwickelt. Und die liebevolle Geste gegenseitigen Beschenkens muss als ein Sinnbild für die gottgewollte Nächstenliebe verstanden werden. Dazu aber sei die Frage erlaubt: Christkind oder Weihnachtsmann? Denn seit dem 19. Jahrhundert ist das Christkind zum Weihnachtsmann geworden, eine Lügenfigur, die es gar nicht gibt. Das Christkind aber ist Abbild für den Mensch gewordenen Gottessohn, der wirklich als

Kind in unsere Welt kam. «Ich bringe allen Menschen grosse Freude, denn der ersehnte Retter ist zur Welt gekommen. Es ist Christus, der Herr», verkündet der Engel in der geweihten Nacht. Rettung, Freude und Frieden will uns Gott in Jesus schenken. Doch der moderne Weihnachtskult hat nur noch wenig damit zu tun. Früher war die Adventszeit ein geheimnisvolles Ahnen ohne Stress. Die Vorbereitungen für das Christfest geschahen in der Stille: Geschenke wurden gebastelt und sorgsam versteckt, Plätzchen und Kuchen gebacken, Lieder und Gedichte gelernt; alles mit einer an-

steckenden Freude im Herzen. Und am Heiligen Abend war es dann hell und wirklich Friede auf Erden. Und heute? Viele grelle Lichter, furchtbar laute «Weihnachtsmusik» und Weihnachtsmärkte mit Marktschreiern und hektischen Menschen in ansteckender Unrast. Höhepunkt ist ein oft ungeheiliger Abend am 24. Dezember. Enttäuschung, Ärger, Tränen und Streit nach zu hohen Erwartungen und dem Stress in der Adventszeit. Und nach dem Fest? Unendliche Leere! Oder ist uns der Christus im Herzen geboren?

Weihnachtsfreude drückt sich aus im Beschenken. Gott will uns in Christus die Freude der Rettung, Vergebung aller Schuld und Frieden schenken. Wir machen vor allem uns selbst die grösste Freude, dieses Geschenk anzunehmen, das wir durch den Glauben an den Sohn Gottes, Jesus Christus, empfangen. Gott wurde in Christus Mensch, damit wir heimfinden zu ihm! Dann haben wir wirkliche Weihnacht, und zwar im Herzen für immer und ewig.

Text von **Karl H. Gries**

Nimm und lies

Es weihnachtet schon...



Gerne senden wir
Ihnen kostenlos
und unverbindlich

- > Fernbibelkurs A Johannes Evangelium
- > Fernbibelkurs B ganze Bibel
- > wegweisende Literatur
- > Traktatauswahl

Impressum Nimm und lies 23/06

Nimm und lies erscheint zweimonatlich
mit vier Traktaten
Jahresabonnement im ersten Jahr gratis!

Herausgeber/

Schweizerische Traktat-Mission
Christlicher Schriftendienst
Aubodenstrasse 41, CH-8472 Seuzach,
Postkonto 84-2364-6, Winterthur
www.christliche-lebenshilfe.ch

Druck/

Fotorotar AG, CH-8132 Egg

Layout/ Fotos/

Frédéric Giger